

„Der Besuch der alten Dame“ von Friedrich Dürrenmatt

Zwei Textbeispiele aus dem Deutschunterricht des Jahrgangs 9:

Hausaufgabe: Schreibe die Begegnung von Ill und Claire im Konradsweilerwald im 3. Akt um und verfasse ein neues Ende für das Drama.

Windesrauschen. Von rechts kommt Claire Zachanassian. Alleine. Ihr Gatte IX befindet sich weiterhin im Goldenen Apostel. Nur der Butler begleitet Claire in das kleine Wäldchen.

Claire Zachanassian: Lass uns einen Moment hier verbleiben, Bobby. Das lange Laufen bin ich nicht mehr gewöhnt.

Claire Zachanassian bleibt stehen, schaut sich um und betrachtet in Gedanken versunken den Wald. Der Butler verschwindet hinter den Bäumen, welche von dem Ersten, Zweiten, Dritten und Vierten gespielt werden. Sie entdeckt Ill.

Claire Zachanassian: Alfred! Es freut mich, dich hier anzutreffen. Ich besuche den Wald. Darf ich mich zu dir setzen?

Ill: Ich bitte darum. Du hast soeben meine Familie verpasst. Wir haben uns verabschiedet. Sie fahren jetzt in die Stadt. Karl besitzt nun auch einen Wagen.

Claire Zachanassian: Auch. *Sie setzt sich, ist aber weiterhin in Gedanken versunken.*

Ill: Was bereitet dir solchen Kummer Klara?

Claire Zachanassian: Ich habe ein Mausoleum für dich errichten lassen. Auf Capri. Mit Blick auf das Mittelmeer. Neben der Gedenkstätte des Kindes.

Ill sichtlich erschrocken

Ill: Unser Kind?

Sie schaut Ill betrübt an. Flüstert mehr, als das sie wirklich spricht

Claire Zachanassian: Seit wann ist es unser Kind? Du hast es verleugnet und damit mein Urteil bestimmt.

Beide verfallen in Schweigen

Ill: *Spricht ebenfalls sehr leise.* Welchen Namen hatte es?

Claire: Geneviève. *Eine Träne rollt ihre Wange hinunter.*

Beide verfallen erneut in Schweigen. Die Welt scheint still zu stehen. Nichts ist zu hören. Kein Windesrauschen. Keine Tiere. Claire holt eine Zigarre aus ihrer Rocktasche, schaut diese nachdenklich an und steckt sie wieder ein.

Claire Zachanassian: Ich werde abreisen.

Ill verwundert.

III: Jetzt schon?

Claire Zachanassian: Jetzt schon. *Claire redet selbstbewusster und steht langsam auf.* Eine Welt ohne dich ändert das Geschehene nicht. Du bist nun schon ein alter Mann. Deine Zeit ist bald vorbei. Warum sollte ich dich nun schon vorzeitig dieser Welt entreißen? Der Tod macht dich nicht zu einem besseren Menschen. Folter macht dich nicht zu einem besseren Menschen. Zu wissen, welches Leid du mir zugefügt hast, macht dich nicht zu einem besseren Menschen. Auch mir bleibt nicht mehr viel Zeit. Warum sollte ich meine Energie für unnötige Dinge wie deinem Sterben aufwenden? *Claire dreht sich zu dem blass gewordenen Ill um.* Ich bin alt und verbittert und nichts wird mich jemals wieder zu der unbeschwerten und glücklichen Frau machen, die ich einst gewesen bin. Ich werde Güllen nun verlassen, aber sei unbesorgt. Die Milliarde werde ich euch dennoch zukommen lassen. *Claire lacht kurz auf.*

Ill überaus bestürzt.

III: Aber Wildkätzchen...

Claire Zachanassian: Ach mein liebster Alfred, ich bin doch schon lange nicht mehr dein Wildkätzchen!

Claire verlässt die Bühne. Auch Ill steht von der Bank auf und verlässt den Konradswellerwald. Die Kulisse des Bahnhofs wird erneut errichtet. Dieser liegt verlassen in der Mittagssonne, bis Claire zusammen mit ihrem Gatten IX, dem Butler, den beiden Blinden und Toby und Roby auftaucht.

Claire Zachanassian: Schaut. Der D-Zug fährt ein.

Der rasende Roland hält am Bahnhof. Alle steigen ein.

Zugführer: Abfahrt!

Der Zug fährt wieder ab. Die neue Uhr am Bahnhofshäuschen wird um drei Stunden weiter gestellt. Der Bürgermeister und Ill erreichen den Bahnhof. In der Hand hält er einen kleinen Koffer.

Bürgermeister: Eine gute Entscheidung von Ihnen abzureisen, Ill. Wer weiß schon, zu was die Bürger hier fähig gewesen wären.

Ill nickt schweigend. Der Personenzug von Kaffigen fährt in den Bahnhof. Ill steigt ein, ohne sich noch einmal umzudrehen.

Ende

Text: Janneke Visser (9K1)